

Bertold Grad an Raymond Molinier, 15.12.1930

3 Seiten, Faksimile

Wien, am 15. Dezember 1930.

Werter Genosse Molinier

Ich komme erst heute dazu, auf Ihr letztes Schreiben zu antworten.

Sie haben in Ihrem letzten Schreiben den Wunsch ausgedrückt, von hier einiges über die Lage der österreichischen Opposition zu erfahren. Leider haben sich die Dinge nicht so günstig entwickelt, wie wir sie alle zur Zeit Ihrer Abreise von Wien angesehen haben. Es ist ^{von allen} die Angelegenheit des Genossen Stift, deren Behandlung durch Genossen Trotzki die Gruppe Frey veranlasst hat, ihren Austritt vom Internationalen Sekretariat anzumelden. Wenn Sie meine Meinung hören wollen, so sage ich Ihnen folgendes: Man kann den Schritt des Genossen Frey, wie immer beurteilen, aber nach~~dem~~ was in der Sache Stift geschehen war, muss man die Handlungsweise des Genossen Frey und seiner Gruppe durchaus begreiflich finden.

Stift ist nichts anderes als ein Querulant, ein politisch äusserst schwankender Mensch, der sich innerhalb der Freygruppe schon seit langem persönlich äusserst missliebig gemacht hat. Ich war selbst Zeuge ~~bei~~ einer Konferenz der aktiven Arbeiter der Freygruppe, in der eine Anzahl erfahrener Arbeiter erklärt haben, dass sie mit unendlicher Befriedigung den Ausschluss des Genossen Stift zur Kenntnis nahmen. Einige Arbeiter machten Genossen Frey den Vorwurf, dass er den Ausschluss Stifts nicht schon vor einem Jahr vollzogen habe. Es war zu einer Zeit, wo eben~~falls~~ eine Krise durch den Genossen Stift hervorgerufen worden war. Dieser Stift hat sich nun mit drei oder vier Genossen etabliert, als eigene Gruppe, scheinbar zu keinem anderen Zweck, als den Genossen Frey in jeder Weise zu verunglimpfen. Politisch ist Stift ein Wirrkopf und überhaupt nicht ernst zu nehmen. Stift hat sich in einem Schreiben an Genossen Trotzki gewendet und Genosse Trotzki hat meiner Ansicht nach den Fehler gemacht, ohne sich ^{über} genau die Person Stift zu informieren, diesen und seine drei Leute als Gruppe anerkannt. Es hat sich also die Situation ergeben, dass ein schwan-

./.

//

kender Querschnitt, den alte erfahrene Arbeiter aus Ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen haben, vom Genossen Trotzki sozusagen zum Verhandlungspartner für die künftige Einigungskonferenz erhoben ~~haben~~^{haben}, statt nach genauer Information diesen Genossen und seinen drei Nachfolgern zu veranlassen, ~~ihre~~ Fehler einzugestehen.

Ich bin davon überzeugt Genosse Molinier, dass Sie an meine persönliche Aufrichtigkeit und an meine ganze Bereitschaft und Hingabe glauben, alles zu tun, um die entsetzliche Zerrissenheit in der linken Opposition Oesterreichs endlich aus der Welt zu schaffen. Aber ich muss Ihnen sagen, dass das Ihnen geschilderte Vorgehen eher geeignet ist, die Einigung aufzuhalten als zu beschleunigen.

Ueber das organisatorische und politische Aussehen der Mahnrufgruppe brauche ich Sie ja weiter nicht ^{zu} informieren. Sie haben sie genau kennen gelernt und sich Ihre Meinung darüber gebildet. Was die Frankgruppe betrifft, die lange Zeit als Gruppe behandelt worden ist, obwohl sie aus 3-5 Einzelpersonen bestand, ist diese heute völlig erledigt. Selbst die Genossen ~~Reisaa~~ Adler ist glatt umgefallen und nach einer bedingungslosen Erklärung in die offizielle K.P. wieder eingetreten. Die letzte Säule der Frankgruppe ist Frank selbst und dieser ist alles andere als ein verlässlicher Oppositioneller. Er schwankt ausserordentlich und ist der Meinung, dass die politische Haltung Trotzki voll innerer Widersprüche ist und erklärt das damit, dass Trotzki eben durch seine erzwungene Isolierung ~~an~~ Zusammenhang mit der kommunistischen Arbeiterbewegung verloren hat.

Sie sehen also Genosse Molinier, dass die einzige Gruppe die politisch fest ist, und politisch vollkommen mit Trotzki und seiner Linie übereinstimmt, die Freigruppe ist. Sie ist aber auch die aktive Gruppe und gerade in der letzten Zeit macht sie ganz bedeutende Fortschritte.

Es ergibt sich aber, die groteske Situation, dass gerade jene Gruppe, die mit Trotzki politisch völlig übereinstimmt, nicht imstande ist, sowohl zu Trotzki, als auch zum Internationalen Sekretariat, zu erträglichen

///

gegenseitigen Beziehungen zu kommen. Für die Lage der österreichischen Opposition gilt nach wie vor die Tatsache, dass eine Einigung nur um die Gruppe Frey herum gemacht werden kann, ~~mit Ausnahme~~ Wenn dieses Erkenntnis im Internationalen Sekretariat da sein wird, dann ist die Einigung in kurzer Zeit vollzogen.

Zum Schlusse teile ich Ihnen noch mit, dass gegen mich von der offiziellen K.P. ein Ausschlussverfahren anhängig ist und falls der Ausschluss endgültig sein wird, werde ich mich offiziell der Freygruppe anschliessen, sofern noch nicht die vereinigte Opposition gebildet ist. Ich hoffe Sie hinreichend informiert zu haben und wäre sehr froh, von Ihnen sehr bald einige Zeilen zu bekommen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr *My G. G. G.*

P.S. Sie können mir ruhig in französischer Sprache schreiben. Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie mir das Internationale Bulletin von der ersten Nummer ab zusandeten.